

DORNBIRN IM FOKUS. Campus V zeigt Flagge



Ein Stadtteilquartier an der Dornbirner Ache

Gebäude „Stadtstraße 33“, ehemaliges Competence Center, wird großzügig umgebaut.

DORNBIRN. (ha) Vor knapp 20 Jahren wurde mit dem „Haus Stadtstraße 33“, dem ersten Entwicklungsprojekt der Prisma Unternehmensgruppe, der Grundstein für den Campus Vorarlberg am Ufer der Dornbirner Ache gelegt. Derzeit wird das ehemalige Competence Center Dornbirn (CCD) großzügig umgebaut.

Mit der Eröffnung des CCD 1996 wurde erstmals ein Impulszentrum mit dem Schwerpunktbereich Nachhaltigkeit umgesetzt. In den kommenden Monaten erfolgt nun eine umfassende Neugestaltung der Fassade im Kontext des Campus V auf der anderen Seite der Dornbirner Ache. Insgesamt investiert Prisma 1,6 Millionen Euro in den „umfassenden Relaunch der Stadtstraße 33“, so Vorstand DI Bernhard Öl. Im Haus sind sieben Unternehmen aus den Bereichen Energie, Technologie, Wissenschaft und ergänzende



Ehemaliges Competence Center Dornbirn wird derzeit saniert. So schaut das Haus „Stadtstraße 33“, Teil des Campus V dann im kommenden Oktober aus. FOTO: HAGEN BILD: ARCHITEKTURBÜROS AICHER, NIKOLUSSI, HÄNSLER



Wirtschaftsdienstleistungen angesiedelt. Die Sanierung soll bis Ende Oktober abgeschlossen sein.

65 Unternehmen

Das Gebäude an der L 190 ist Teil des Campus V, der auf beiden Seiten der Dornbirner Ache im Bereich der Sägerbrücke und in unmittelbarer Nachbarschaft der Fachhochschule Vorarlberg entstanden

Dornbirn im Fokus

- 17. Juni: Schulen und Kindergärten
- 18. Juni: Investition in Messehallen
- 19. Juni: Neues Turnsportzentrum
- 20. Juni: Vorschau Stadtbücherei-bau

ist. Insgesamt haben sich 65 Unternehmen, darunter wesentliche Bildungs- und Forschungseinrichtungen, im Teilbereich „Hintere Achmühlerstraße“ angesiedelt. Inzwischen kann man von einem neuen Stadtteilquartier sprechen.

Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule ist ein wesentliches Ziel der Betreiber des Campus V. Das soll auch in verschiedenen Bereichen deutlich gemacht werden, bekräftigt Öl: „Wir treten ab sofort gemeinsam auf.“ Auch im Dornbirner Rathaus wird die Kooperation positiv gesehen. Bürgermeisterin Andrea Kaufmann

jedenfalls will die Entwicklung des Stadtteilquartiers an der Ache fördern. Auch im stadtteiligen Interesse: Die Kommune ist am Projekt Campus V an der Hinteren Achmühlerstraße immerhin mit 40 Prozent beteiligt.



VN-GRAFIK, FOTO: GOOGLE EARTH

Kommentar

Jürgen Weiss



Read my lips

Der frühere US-Präsident George W. Bush senior ist vor allem durch zwei Dinge in Erinnerung geblieben. Er begann den ersten Irak-Krieg und bekräftigte vor seiner Wahl das Versprechen, keine neuen Steuern einzuführen, mit den Worten: Read my lips. Da er nach zwei Jahren trotzdem mehrere Steuererhöhungen durchsetzte, sind diese Worte inzwischen zu einem geflügelten Wort für gebrochene Wahlversprechen geworden. Inzwischen weiß man ohnedies, dass nicht mehr Wahlprogramme, sondern Stimmun-



Kritischer ist es, wenn Vorsätze aus bloßen Machtgründen über Bord geworfen werden.

Schließlich kann die wirtschaftliche Entwicklung andere Prioritäten erfordern oder den finanziellen Spielraum engen. Und die Hoffnung, dass Steuerreformen eine nachhaltige Entlastung und nicht bloß eine Lastenverschiebung von heute auf morgen bzw. von einer in die andere Tasche bringen würden, hat die Bevölkerung wohl schon lange aufgegeben.

Kritischer ist es, wenn Vorsätze und Grundsätze aus bloßen Machtgründen über Bord geworfen werden. Bekanntes Beispiel ist die Ankündigung von ÖVP-Obmann Wolfgang Schüssel, der vor der Nationalratswahl 1999 „unter keinen Umständen“ an einer Regierung teilnehmen wollte, wenn er nicht zumindest Zweiter würde. Tatsächlich wurde er hinter der FPÖ Dritter und kurz darauf Bundeskanzler. Der steiermärkische Landeshauptmann Voves kündigte vor der Landtagswahl seinen sofortigen Rücktritt an, wenn er unter 30 Prozent bleiben würde. Das trat mit einem Verlust von neun Prozent tatsächlich ein, Voves aber erst dann zurück, als er die Aussichtslosigkeit erkannte, sein Amt gegenüber der ÖVP verteidigen zu können. Im Burgenland hatte Landeshauptmann Niessl vor der Landtagswahl eine Koalition mit der FPÖ zwar nicht ausdrücklich ausgeschlossen, als Bundesparteiobmann-Stellvertreter war er vor einem halben Jahr aber maßgeblich daran beteiligt, dass sich der SPÖ-Bundespartei klar gegen eine Koalition mit der FPÖ „auf allen politischen Ebenen“ - also auch im Burgenland - aussprach. Leute, die bei ihrer Stimme für die SPÖ diesem Beschluss vertrauten, reiben sich jetzt verwundert die Augen oder treten wie die Witwe des langjährigen Landeshauptmannes Karl Stix gar aus der SPÖ aus. Wer wird noch daran glauben, dass die SPÖ allen Beteuerungen zum Trotz der Versuchung einer rot-blauen Koalition für die nächste Bundesregierung noch widerstehen wollte? Aber wenn die beiden Regierungsparteien so weitermachen wie bisher, wird sich die Frage vielleicht ohnedies von selbst erledigen.

Jürgen.Weiss@vorarlbergnachrichten.at

Jürgen Weiss vertrat das Land als Mitglied des Bundesrates zwanzig Jahre lang in Wien und gehörte von 1991 bis 1994 der Bundesregierung an.



Direktor Werner Allgäuer, Schulsprecherin Amina Hercegovac und Susanne Marosch bei der Scheckübergabe (v.l.). FOTO: VEREIN

Berufsschüler sammeln 6300 Euro für Kranke

FELDKIRCH. Im April starteten die Lehrpersonen und Schüler der Landesberufsschule (LBS) Feldkirch eine Sozialaktion für den Verein „Geben für Leben“: Sechs Wochen lang wurden die Jugendlichen in den Fächern „Politische Bildung“ und „Religion“ auf das Thema Leukämie sensibilisiert und in der Aula fand eine von Schülern ausgearbeitete Ausstellung statt. Außerdem ließen sich viele Schüler und deren Eltern bei einer Aktion des Vereins im Messepark typisieren. Durch das soziale Engagement in der LBS Feldkirch kamen

insgesamt 6300 Euro zusammen, die nun an „Geben für Leben“-Obfrau Susanne Marosch übergeben werden konnten. „Durch diese Spendenaktion können wir 126 weitere Typisierungen bezahlen“, zeigt sich Marosch überwältigt.

Erfreuliche Nachrichten haben die Obfrau auch aus Deutschland erreicht: Gül Sensoy-Sari spendete im Jänner ihre Stammzellen einem neunjährigen Jungen. Mittlerweile ist der kleine Patient auf dem Wege der Besserung und konnte aus der Klinik entlassen werden.

Gemeindeblatt als Forum für alle Parteien

HOHENEMS (ha) Die Hohenemser Freiheitlichen fordern, dass das Gemeindeblatt ein Forum für alle Parteien im Rathaus wird und kündigten einen entsprechenden Antrag an die Stadtvertretung an. FP-Stadtrat Dieter Egger wirft Bürgermeister Richard Amann (ÖVP) in dem Zusammenhang vor, das Gemeindeblatt derzeit für einseitige politische Darstellungen zu verwenden. „Jede in der Stadtvertretung vertretene Fraktion soll einmal im Monat eine halbe Seite zur Verfügung gestellt bekommen, um ihre Ideen für Verbesserungen präsentieren zu können“, verlangt Egger mehr Vielfalt. In besonders strittigen Angelegenheiten soll vor einer Veröffentlichung ein Schlichtungsbeirat, bestehend aus den Fraktionsobleuten, zu Rate gezogen werden, damit parteipolitische An- und Untergriffe im Gemeindeblatt unterbleiben.

Oldtimer auf Sternfahrt für „Ma hilft“

Die „drive2help“-Ausfahrt am 12. Juli erlebt eine spektakuläre dritte Auflage.

SCHWARZACH. (VN-hk) Gleich bleibt nur das Ziel: Im Gasthaus „Tauben“ in Rankweil werden irgendwann am frühen Nachmittag die Oldtimer, entweder auf vier oder auf zwei Rädern, eintrudeln. Und dann wird fein gespeist und gefeiert. Das Schönste daran: All das geschieht für einen guten Zweck. Denn die dritte Oldtimer-Sternfahrt, organisiert von Hans-Peter Schuler, steht auch heuer ganz im Zeichen der VN-Sozialaktion „Ma hilft“. Soll heißen: Der Reinerlös der Veranstaltung kommt bedürftigen Menschen in Vorarlberg zugute.

Start in Hard

Stichwort dritte, spektakuläre Auflage der Oldtimer-Fahrt. Sie nimmt dieses Jahr als Corso in Hard ihren Anfang, führt anschließend

über Lustenau, Hohenems, Altach, Götzis und Arbogast nach Rankweil. Warum Hard als Startpunkt? „Das ist ganz einfach“, erklärt Hans-Peter Schuler. „Unmittelbar nach der letztjährigen Sternfahrt

habe ich den ehemaligen Harder Bürgermeister Hugo Roggner bei einer Traktor-Ausstellung getroffen. Dann sind wir auf die Idee mit dem Corso gekommen. An dem sollen auch einige alte Feu-

erwehrautos teilnehmen, die dann selbstverständlich die ganze Sternfahrt hindurch den Tross ergänzen“, freut sich Schuler schon jetzt auf den 12. Juli.

Hoffen auf Petrus

Schuler wird in den kommenden zwei Wochen alles daran setzen, möglichst viele Besitzer von Oldtimern zur Teilnahme an der „drive2help“-Ausfahrt zu bewegen. „Ich würde mir vor allem wünschen, noch mehr Zweiräder dabei zu haben“. Zu diesem Zweck wird der umtriebige Gymnasiallehrer verschiedenste Gruppen von Oldtimer-Liebhabern kontaktieren.

In den letzten beiden Jahren wurde die Veranstaltung stets ein großer Erfolg. Bleibt nur zu hoffen, dass der Wettergott auch heuer mit den alten Vehikeln sympathisiert. Ab sofort können sich Interessenten anmelden. Anmeldeschluss ist am 1. Juli.



Mit einem Oldtimer durch die Landschaft tuckern und dabei Gutes tun: Das ist „drive2help“. FOTO: STIPLVSEK

Oldtimerfahrt

- » **Wann:** Sonntag, 12. Juli 2015
- » **Treffpunkt:** ab 9.30 Uhr am Harder Eislaufplatz (Bewirtung durch Feuerwehr-Oldtimer Verein Hard)
- » **Benefizgebühr:** 15 Euro pro Auto; 10 Euro pro Zweirad
- » **Anmeldeschluss:** 1. Juli
- » **Route:** 11 Uhr Corso durch Hard, Konvoi mit Feuerwehrautos; danach durch Lustenau, Hohenems, Altach, Götzis, Arbogast nach Rankweil
- » **Ziel:** Gasthof Tauben
- » **Mittagessen:** 26 Euro pro Person
- » **Mehr Infos:** HPS@vol.at
IBAN: AT392060400000123000
BIC/SWIFT: SPFKAT2BXXX
Kontoname: Drive2help

Ma hilft

Hypo Landesbank Vorarlberg
IBAN AT58 5800 0132 7677 4012
BIC HYPVAT2B